

Biblische Perspektiven und sozialetische Entwürfe

SoSe 1990, DA 140, 51 Seiten

Von einem Diakoniebegriff ausgehend, der sozialpolitische Dimensionen nicht ausblendet, werden auch Fragen der Arbeitswelt zu einem Thema diakonischen Handelns. Wenn Kirchen begründet zu solchen Problemen Stellung nehmen und entsprechend handeln wollen, müssen sie ihre Position theologisch fundieren. Zweierlei bietet sich an: Der Rückgriff auf die biblische Tradition und der Bezug auf sozialetische Entwürfe, die christliche Orientierung mit der industriellen Arbeitssituation zu vermitteln suchen.

Damit sind die beiden Hauptteile der Arbeit umrissen. Zunächst wird der Arbeitsbegriff im Alten und Neuen Testament untersucht. Positiv gewürdigt wird die Arbeit als einfache Existenzgrundlage, kritisch beäugt als Mittel zur Selbstsicherung. Ihre Begrenzung erhält sie im Sabbatgebot. Der zweite Teil der Arbeit nimmt sozialetische Konzepte auf, die für die evangelische Ethik überhaupt prägend sind: K. Barths christologischen, H. Thielicke ordnungstheologischen und A. Richs existential-eschatologischen Ansatz. Die Darstellung konzentriert sich auf die jeweilige Bewertung der Arbeit und die Anwendungsbezogenheit der Kriterien der Arbeit. Fazit: Während Barth grundsätzlich zur Relativierung der Arbeit tendiert, neigt Thielicke zu ihrer Hochschätzung (in guter Gesellschaft der protestantischen Tradition). Rich hingegen gelingt eine nüchterne Sichtweise. Arbeit ist lebengewährende Basis, aber nicht letzter Rechtfertigungsgrund der menschlichen Existenz. Bei den Kriterien verharrt Barth im Theologischen; Thielicke legitimiert das Bestehende. Demgegenüber ist Richs Konzept richtungsweisend, weil er tatsächlich einen Dialog zwischen christlicher Orientierung und industrieller Realität eröffnet.

Zum Schluß sei auf einige Optionen zum Problemkreis Arbeit verwiesen: Statt Unteroder Überbewertung ist der Arbeit ihr realistisches Gewicht im Lebensvollzug zuzugestehen. - Arbeit darf nicht länger über bezahlte Erwerbsarbeit definiert werden. - Arbeit ist rückzubinden an einen sozial gefaßten Dienstbegriff, d.h. sie muß nicht nur ökonomie-, sondern auch ökologie- und menschengerecht sein.